

# Im Drömling: Nabu will Lebensraum für seltene Rotbauchunke schaffen

Bäume an Gewässerufeln sollen wegen Verschattung gefällt werden – Die Feuerkröte soll erst noch heimisch werden

VON MICHAEL LIEB

**WOLFSBURG.** Zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Amphibien führt der Naturschutzbund Nabu derzeit verschiedene Baumaßnahmen im Drömling durch: Im besonderen Fokus dabei: Die seltene Rotbauchunke – auch Feuerkröte genannt. Für sie soll es einige Eingriffe nahe des Allersees geben.

Dort wurden vor einigen Jahren mehrere Gewässer angelegt. Am Ufer sind inzwischen dichte Gehölzbestände aufgewachsen. Und deren Schatten machen die Gewässer für die Fortpflanzung der

„Laubfroschlarven entwickeln sich nur bei Wassertemperaturen über 15 Grad.“

Dr. Markus Richter  
Nabu-Projektleiter

Unke unbrauchbar. „Laubfroschlarven entwickeln sich nur bei Wassertemperaturen über 15 Grad. Damit sich das Wasser im Frühling ausreichend erwärmt, muss es möglichst der vollen Sonneneinstrahlung ausgesetzt sein“, erläutert Nabu-Projektleiter Dr. Markus Richter. Eine Fachfirma soll deshalb in den nächsten Tagen die Gehölze vollständig zurückschneiden.

Doch wie passt das unter Naturschutzaspekten zusammen, dass für die Unke Bäume gefällt werden? „Leider kann man an einer Stelle nicht alles haben. Man muss eine Entscheidung treffen“, sagt Richter. An der betreffenden Stelle



gebe es weiter keine seltenen Fauna oder Flora. Daher die Entscheidung für die Unke. Die ist dort allerdings noch gar nicht heimisch. Sie soll erst im zweiten Schritt nach Schaffung des Lebensraums dort angesiedelt werden – und zwar aus Laichgewässern der Elbe.

Da die Weiden, Erlen und Birken am Ufer der städti-

chen Gewässer im Frühjahr größtenteils wieder aus den Stümpfen ausschlagen werden, soll die Fläche einschließlich

Weidetiere sollen ein erneutes Aufwachsen der Gehölze verhindern. Für die Beweidung wird aus Projektmitteln ein Weidezaun errichtet, ein örtlicher Landwirt hat sich bereit erklärt, seine Tiere dort weiden zu lassen. Die Nutzung der Fläche für das Osterfeuer wird aber auch zukünftig möglich sein.



Nachbarstädte trafen sich: Die Oberbürgermeister Klaus Mohrs (vorne re.) und Ulrich Markurth (vorne li.) mit ihren Dezernenten.

## Nachbarn setzen auf Zusammenarbeit

**WOLFSBURG.** Wolfsburgs Oberbürgermeister Klaus Mohrs (SPD) und sein Vorstandsteam trafen jetzt ihre Amtskollegen aus Braunschweig. Die Städtevertreter tauschten sich zu verschiedenen Themen aus und verabredeten eine noch engere und schnellere Zusammenarbeit in der Regionalentwicklung, der Digitalisierung und der Gewerbegebietsentwicklung.

Zudem wollen beide Städte in ihren nächsten Ratssitzungen den Weg für den Rad-schnellweg zwischen Braunschweig und Wolfsburg ebnen. Die Automobilregion soll auch mit dem Fahrrad mehr zusammenwachsen.

„Um unsere Region weiter voranzubringen, müssen wir die wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Zentren möglichst gut vernetzen“ sagte

Braunschweigs Oberbürgermeister Ulrich Markurth (SPD). Mohrs betonte: „Braunschweig und Wolfsburg ergänzen sich sehr gut. Um gemeinsam stärker zu sein, müssen wir nicht nur miteinander reden, sondern auch als Städte und mit unseren Nachbarlandkreisen ganz konkret Projekte umsetzen.“

Die Treffen werden weiter regelmäßig stattfinden.

## Ausstellung zum Volkstrauertag im Rathaus

Exponate zur Friedensarbeit in der Bürgerhalle – Schulen arbeiten mit dem Volksbund Kriegsgräberfürsorge zusammen

**WOLFSBURG.** Gemeinsam mit dem Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge hat die Stadt Wolfsburg eine Ausstellung im Rathaus zum diesjährigen Volkstrauertag eröffnet. Die Eichendorffschule, die Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule sowie die Reservistenkameradschaft Wolfsburg beteiligen sich an der Ausstellung mit zahlreichen Exponaten, die im Zuge ihrer Friedensarbeit entstanden sind.

Mit der Ausstellung wird auf den bevorstehenden Volkstrauertag am 18. November und vor allem auf die Aktualität der Friedensarbeit aufmerksam gemacht. „Ich möchte mich ausgesprochen für das ehrenamtliche Engagement aller Beteiligten be-

danken“, sagte Stadträtin Iris Bothe, die zugleich Kreisvorsitzende des Volksbundes Wolfsburg ist.

Markus Praß, Koordinationsreferent der Stadträtin und Kreisgeschäftsführer des Volksbundes, ergänzte: „Wir hoffen mit der Veranstaltung eine jährliche Veranstaltungsreihe um den Volkstrauertag zu etablieren und weitere Partner, besonders junge Menschen, für dieses wichtige Thema gewinnen zu können. Unser Ziel ist es, das teilweise antiquierte Bild des Volkstrauertages in ein angemessenes, moderneres Licht zu rücken.“

Die Ausstellung ist noch bis zum 18. November in der Bürgerhalle zu sehen.



Ausstellungseröffnung in der Bürgerhalle: Hier werden anlässlich des Volkstrauertags Exponate zur Friedensarbeit gezeigt.

FOTO: JÖRN GRAUE

## Bezauberndes Märchen aus Russland

**WOLFSBURG.** Russische Seele: Übersäumende Lebensfreude und Melancholie liegen dicht nebeneinander. Wie beim „Schneemädchen“ Snégurochka der Märchengestalt von Alexander Afanassjew, das am Sonntag im Scharoun Theater vor mehr als 500 Besuchern Premiere feierte. Inszeniert hatte das Volksmärchen, für die Bühne bearbeitet von Dominik Jung und empfohlen für Kinder ab fünf Jahren, die Opernwerkstatt am Rhein.

Mit der Musik Tschaikowskis, Gesang und Tanz zauberte Regisseurin Irina Müller für 70 Minuten eine glitzernd weiße Winterlandschaft, in der das Schneemädchen als Tochter von Väterchen Frost und der Frühlingsfee seine komplizierte Wandlung und schließlich Erfüllung erfährt. Beide Elternteile wollen zwar das Beste für



ihr Kind, stehen sich dabei aber im Wege. Denn von der Mutter hat das Mädchen die Sehnsucht nach Licht, Sonne und Liebe im Herzen, doch durch den Vater wird es zugrunde gehen, wenn diese Sehnsucht gestillt wird.

Ein unlösbares Drama? Natürlich nicht, es ist ja ein Märchen, also mit einem guten Ende verbunden. Deshalb findet unsere Heldin den Mann ihres Glücks auf der abenteuerlichen Flucht aus dem Land von Eis und Kälte, mit dem Ziel ein Mensch zu werden. Behilflich sind dabei die Personen am Zarenhof (Andrew Young in der Doppelrolle des Zaren und Väterchen Frost) und all die anderen Figuren (auch aus der Vergangenheit), die Snégurochka in ihr neues Leben begleiten. Die Sympathien der kleinen und großen Zuschauer erspielten sich auf Antrieb Ines Vinkelau im Titelpart und Lisa Netzke als Waldgeist. Heftigen Beifall gab es außerdem für Moritz Weber-Jänichen, Marco Zelaya, Jasmina Toh, Lorena Marcela Madrid und Saskia Marie Senne. km

### KURZNOTIZEN

#### Wolfsburger Projekt wird vorgestellt

**WOLFSBURG/HANNOVER.** Wie soll die Ausbildung der Zukunft im Städtebau aussehen? Wie schaffen es Kommunen, engagierten Nachwuchs in der Stadtplanung zu begeistern? Werden genügend Stadtplaner ausgebildet. Darum geht es bei einem Kooperationsprojekt der Leibniz Universität Hannover und der Stadt Wolfsburg am Marktplatz Rabenberg, das 2018 durchgeführt wurde. Das Projekt ist jetzt unter anderem Thema beim 18. Forum des Netzwerk Baukultur in Niedersachsen, das am Donnerstag, 8. November, von 9.30 bis 17 Uhr, an der Leibniz Universität Hannover, Fakultät für Architektur und Landschaft, Herrenhäuser Straße 8, stattfindet.